Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesem Brelan von Präsidenten*) errathet man leicht, welcher der glücklichste ist und den andern seinen Willen auferlegt!

Es ist der tiefe Stratege, welcher vor zehn Jahren, als er erfuhr, daß eine unserer Armeen in der Mitte in zwei Theile geschnitten worden sei, sagte: „Um so besser, dann giebt uns dieses 2 Armeen!" Welche Sicherheit für die Zukunft Frankreichs!

* * *

Es gab zwei Gründe, die man nicht eingestehen kann, das seit sieben Jahren angenommene System der Landesvertheidigung zu ändern und umzustürzen: erstens der Wunsch des Generals Farre und des Herrn Gambetta, sich in Kriegsbaumeister Vauban zu verwandeln und all' dem Ruhm, den wir kennen, noch denjenigen der Erfindung einer neuen Strategie beizufügen. Nach einer egoistischen und persönlichen Berechnung des verborgenen (occulte) Diktators, lieferte er die Armee seinem militärischen Diener aus, unter der Bedingung, für ihn gefügig eine gewisse Politik zu befolgen.

Ich werde Dich Deine Arbeiten, Deine Pläne, Deine Phantasien ausführen lassen, wenn Du meine Politik betreibst. Dieses ist der Handel, dessen Kosten Frankreich theuer genug bezahlen wird. Dieses ist die Art, wie der lächerliche Herr Farre (un fantoche) ganz allein die Pläne, die von 25 Generalen angenommen wurden, die große Kriegserfahrung besaßen und den Stolz der Armee bilden, korrigirte.

Durch Herrn Blaudin ist ein Bericht über die Angelegenheit im Namen der Budget-Kommission der Kammer vorgelegt worden, um einen Kredit von 40 Millionen zu verlangen, doch ohne ein Wort von den Ungeheuerlichkeiten, die ich erzählt habe, zu erwähnen. Nichts in diesem arglistigen Aktenstück zeigt die großen Veränderungen, welche in dem System der Landesvertheidigung eingeführt wurden. Die beabsichtigte Umwälzung ist in demselben geschickt verborgen; wenn man das Aktenstück liest, würde Niemand vermuthen, daß die beschlossenen Arbeiten, die ausgeführt werden sollen und für die der Kredit bewilligt ist, willkürlicher Weise eingestellt und durch andere ersetzt worden sind.

Um einen vulgären Ausdruck anzuwenden, hat man die Kammer angeführt und da der Streich gelungen, so hat man denselben auch mit dem Senat versucht. Doch dort ist dieses mißlungen. Dieser hat die Fälschung entdeckt.

Die Finanz-Kommission der hohen Versammlung verlangte Aufschlüsse und hat die Mitglieder des frühern Landesvertheidigungsrathes um dieselben angegangen. Man berichtet, daß besonders General de Rivière, der von ihr berufen wurde, mit seiner Loyalität als Soldat und seiner hohen Befähigung als Kriegsingenieur das Ungesunde der gefährlichen Träumereien des Generals Farre oder desjenigen, der ihn inspirirt hat, dargelegt habe.

Vor einigen Tagen hat die Kommission den General angehört und seine Erklärungen haben den tiefsten Eindruck gemacht. . .

Einer der Gedanken des Generals Farre ist, die erste Vertheidigungslinie ungemein zu verstärken und aus dieser die einzige zu machen, dafür aber die zweite beinahe ganz zu opfern, wie wenn die Klugheit nicht gebieten würde, diese in ernster Weise energisch festzuhalten, da diese zweite Linie bestimmt ist, die geschlagenen Armeen aufzunehmen und neuen Anstrengungen als Basis zu dienen.

Es soll in dem Projekt des Tambouren-Feindes besonders beabsichtigt werden, Nancy zu befestigen und aus ihm ein neues Metz zu machen, wodurch diese Stadt einem unglücklichen Bombardement geweiht würde. Die Stadt würde unnützer Weise ein Raub der Granaten und nach der Gestaltung des Bodens müßte die Armee, die sich dort befindet, eingeschlossen werden und die Kapitulation von Metz würde sich erneuern.

Es wird dies von allen hiezu kompetenten Männern bestätigt. General de Rivière hat es, die Karte auf dem Tisch, vor der Kommission des Senats dargelegt.

* * *

Was aber wird nun geschehen? Wird der Senat die Verantwortung für die Phantasien Gambetta-Farre übernehmen wollen und sich unter der Decke dieser zwei Autoritäten bei dem Umsturz des nationalen Vertheidigungssystemes betheiligen wollen?

Wir werden sehen, was geschieht; doch es ist Lärm geschlagen und die öffentliche Meinung wird ohne Zweifel mit Macht damit anfangen, eine bessere Sicherheitswache (Sauvegarde) zu verlangen, als der mit Recht verdächtige Rath der Zehn dem mißtrauischen Patriotismus zu bieten vermag.

Wir haben persönlich nichts gegen die Generäle, welche die genannte Kommission bilden; jeder von ihnen mag alle Achtung verdienen. Doch nachdem Frankreich sich so schwere Opfer für seine Sicherheit und Ehre auferlegt hat, ist es auch berechtigt, eine bessere und ernstere Bürgschaft (que la caprice d'un Vauban d'estaminet) zu erhalten. Es kann nicht zugeben, daß jeder Ministerwechsel, jede politische Schwankung sein ganzes nationales Vertheidigungssystem über den Haufen werfe.

— Die französische Akademie der Wissenschaften hat dem Kommandanten Jules Borelly für seine Lebensbeschreibung des Marschalls Fabert den ersten Preis Therouanne und dem Kommandanten Hardy für sein Werk „Orgines de la tactique française" eine ehrenvolle Erwähnung zuerkannt. (M. W. B.)

*) Brelan oder Kriegerspiel, in welchem 3 gleiche Figuren, König, Bub u. s. w. zählen.

Verschiedenes.

— **(Musikmeister W. Müller bei Sedan 1870)** hat sich auf folgende Weise das eiserne Kreuz verdient:

Das 4. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 59 hatte in der Schlacht bei Sedan das Gepäck abgelegt und nur wenige bewaffnete Leute, sowie das Musikkorps zur Bewachung der Tornister zurückgelassen. Die ersteren waren, nachdem sie die Waffen abgelegt hatten, mit einem Theil der Hautboisten nach dem Dorfe St. Monges hinabgestiegen, um Wasser zu holen, als plötzlich ein Hautboist dem Musikmeister W. Müller meldete, daß er an der Waldlisiere feindliche Infanterie und Kavallerie gesehen habe. Der Musikmeister rief sofort einige Leute zu sich, bewaffnete diese mit den Gewehren der Musketiere, zog seinen Degen und rückte an der Spitze seiner Schaar gegen die Lisiere an. Wirklich sah er dort mehrere Infanteristen und Kavalleristen. Ohne Besinnen ließ er das Gewehr fällen und eilte unter lautem Hurrah, seinen Degen schwingend, gegen den Wald vor. Einige Schüsse aus demselben hielten den Lauf ebenso wenig auf, wie sie Schaden thaten, und als der Wald glücklich erreicht war, streckten 10 französische Infanteristen und 3 Kürassiere vor den braven Hautboisten die Waffen.

Dem Musikmeister Müller wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde das eiserne Kreuz verliehen. (Milit. Skizzenbuch S. 33.)

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881)
des Uniformen-Geschäftes
Müller & Heim in Schaffhausen.

		Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr.	105,	95,	82
Caputze	„	11,	9,	9
Waffenrock	„	90,	82,	67
„ für Stabsoffiziere u. Aerzte	„	95,	88,	—
Blouse	„	33,	26,	26
Beinkleid	„	36,	31,	27
„ für Generalstab	„	40,	35,	35
„ mit Kalblederbesatz	„	52,	47,	44
„ mit Wildlederbesatz	„	55,	50,	45

Elegante Ausführung und nur gute, ächtfarbige Stoffe.
Preiscourant der übrigen Equipirung, Muster und Reisende jederzeit zur Verfügung.

Villar y Villar,
feine kleine Bremer Cigarre.
200 Stück, franko Schweiz, Fr. 12. 50 gegen Nachnahme. Diese Cigarre ist in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt und nehme sie im nichtconvenirenden Falle gegen Baar retour. [OF 5491]
Rud. Mentel, Fabrikant, Bremen.